



"Sternenkinder" - von Gisela Scholler

Kinder-Hospiz Sternenbrücke
Sandmoorweg 62
22559 Hamburg

Tel. 040-81 99 12 0
Fax 040-81 99 12 50

info@sternenbruecke.de
www.sternenbruecke.de

Tag der offenen Tür - 1. Mai

Das erste Jahr Kinder-Hospiz Sternenbrücke

Beinahe täglich erreichen uns Anrufe von interessierten Hamburgerinnen und Hamburgern, ja selbst aus dem gesamten Bundesgebiet: Freunde, Spender, Unterstützer, die zur Eröffnung der "Sternenbrücke" im vergangenen Mai nicht nach Hamburg-Rissen kommen konnten und die doch das Kinderhospiz gerne einmal von "innen sehen" möchten. Ihrem Wunsch möchten wir nun nachkommen. Wir wissen, daß wir all ihnen unser Haus und unsere Arbeit besser hier vor Ort als mit Worten und Bildern allein näherbringen können. Und doch mussten wir so manchen Wunsch nach Führungen ablehnen, da die Ruhe für die kranken Kinder und ihre Familien bei uns oberste Priorität hat.

Doch am 1. Mai ist es nun soweit: Das Team der "Sternenbrücke" wird Ihnen, verstärkt von einer großen Schar von ehrenamtlichen Mitarbeitern, zwischen 14 und 18 Uhr für Führungen durch das Haus und Gespräche über die Erfahrungen in der Kinderhospizarbeit zur Verfügung stehen. Interessante Begegnungen, prominente Überraschungsgäste, das Malen eines großen "gemeinsamen Bildes", Kaffee, Kuchen, Snacks - ein buntes Spiel- und Bastelangebot für Kinder mit Sterne-Drucken, Schminken und Spielplatz-Toben runden das Programm ab.

**Tag der offenen Tür
im Kinder-Hospiz Sternenbrücke
Sandmoorweg 62 in Hamburg-Rissen
Sonnabend, 1. Mai 2004 14 bis 18 Uhr**



Filiz hat eine neue Lieblingssuppe bei uns gefunden

Weihnachten unter dem Dach der "Sternenbrücke"


Weihnachten, das Fest der Liebe aber auch das Fest der Isolation und Einsamkeit für Familien mit schwersterkranken Kindern.

Wird unser Haus von den betroffenen Familien angenommen in dieser Zeit? Werden Sie den Weg zu uns finden oder werden wir, wie die anderen Kinderhospize über Weihnachten geschlossen haben oder nur für den Notfall in Bereitschaft sein?

Wir wussten es nicht und hofften auf die ersten Anmeldungen. Als die Adventszeit begann, wurde unser Haus liebevoll geschmückt. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter,

Auf Ihre Hilfe kommt es an! Das Kinder-Hospiz Sternenbrücke ist ein Modellprojekt für Norddeutschland, gemeinnützig und als besonders förderungswürdig anerkannt. Spenden sind steuerlich absetzbar und zugewendete Erbschaften von der Erbschaftssteuer befreit.





In Erinnerung
Philipp (5 Jahre) † 16.9.2003
Claudio (7 Monate) † 2.10.2003



Die Erinnerung ist das einzige Paradies au



Mira und Sally Wenger

betroffene Kinder, Schwestern und Eltern bastelten und haben viele Tage lang gebacken. Der Duft von frischen Tannen und Plätzchen suchte seinen Weg durch das ganze Haus. Viele kleine Lichter in Tannengirlanden, ein dicker Schneemann inmitten einer Schneelandschaft, ein Schlitten beladen mit Päckchen und ein mit Schal und Wollmütze warm bekleideter Teddybär empfing jeden, der dieses Haus betrat. Der lange Flur mit unzähligen Sternen an der Decke und putzigen Fensterbildern eines emsigen Weihnachtsmannes ließen nun keine Zweifel mehr: Es weihnachtete in der Sternenbrücke. Jedes Zimmer wurde geschmückt. Speisezimmer mit großen Tannengirlanden und eine Krippe "zum Anfassen" liebevoll hergerichtet. Der Kaminraum strahlte Ruhe und Wärme aus. Gern saßen dort die Eltern mit ihren Kindern bei Kerzenschein, spielten und bastelten. Auf jedem Tisch standen Teller mit Keksen und Mandarinen. In jedem Zimmer ein Knusperhäuschen zum Knabbern.

Unzählige Spenden machten all dieses möglich.

Wir wurden mit selbst gebastelten Adventskalendern, Süßigkeiten und Weihnachtsgeschenken in einer Menge bedacht, die uns sprachlos machte und unseren Familien schieres Unglauben in die Gesichter zauberte. Sie konnten es nicht fassen, dass so viele Menschen ihnen etwas Gutes tun wollen und nahmen diese Geschenke dankbar an.

"Wie können wir bei allen Danke sagen, wenn wir doch niemanden kennen", fragte mich eine Mutter. "Ich habe das Gefühl, das Wort 'allein' gibt es hier nicht. Dass wir so viel Menschlichkeit erleben dürfen."

Der 4. Advent kam und mit ihm drei wunderschöne Engel, die Weihnachtsgeschichten und -lieder vortrugen, während unsere Gäste in einer Kaffeestunde Ruhe und Entspannung fanden.

Währenddessen bastelte unser achtjähriger Daniel, im Rollstuhl sitzend, mit seiner Mutter an einer goldenen Kette für unseren Weih-

nachtsbaum. Mühsam klebte er die Goldstreifen zusammen, denn seine Erkrankung schränkt seine Feinmotorik sehr ein. Den Wunschzettel hatte er bei uns zusammen mit den Schwestern schon geschrieben und - ganz wichtig - selbst zum Briefkasten gebracht. Ob der Weihnachtsmann ihn in der "Sternenbrücke" wohl fand am Heiligabend? Beim Nikolaus hatte es geklappt. Sein Stiefel, der vor der Zimmertür stand, war reichlich gefüllt worden und eine große Überraschung wartete noch auf ihn. Eine Wunscherfüllung!

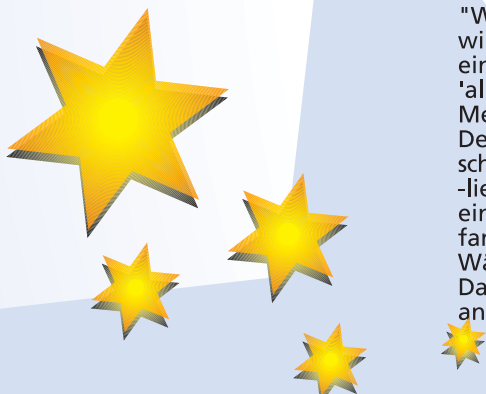
Ein Tag im Kinder-Hospiz Sternenbrücke

Sally Wenger hat die "Sternenbrücke" bei zwei Kurzzeitpflegeaufenthalten kennengelernt. Sie hat uns geschrieben, wie sie die Tage hier mit ihrer Tochter Mira und ihrem Sohn Luca erlebt hat.

Ich liege gemütlich in "meinem" Bett in "meinem" Zimmer im Kinder-Hospiz Sternenbrücke. (...) Es ist sehr ruhig. Unten schlafen meine kranke neunjährige Tochter Mira und mein gesunder Sohn Luca. Mira liegt in ihrem Bett und Luca auf dem Schlafsofa, das wir für ihn aufgebaut haben. Damit ich mehr zur Ruhe komme, kam von Frau Nerge der Vorschlag, Luca ebenfalls mit unten schlafen zu lassen. Ein Versuch, der funktionierte. Luca schläft anstandslos ein. Er fühlt sich eben wohl. Oben in meinem Zimmer weiß ich meine beiden Kinder gut versorgt von zwei Schwestern, die Nachtwache halten. Entspannt lasse ich meine Gedanken schweifen, lese und schlafe schließlich ein.

Irgendwann in der Nacht: "Bist Du meine Mama?" "Klar bin ich Deine Mama." Luca, der von der Schwester in den frühen Morgenstunden hochgebracht wurde, kuschelt sich mit mir in mein Bett und zusammen schlafen wir beide wieder ein. Irgendwann stehen wir beide gemütlich auf, wieder weiß ich, daß ich mir keine Sorgen um Mira machen muß, denn unten wird sich um sie gekümmert. Luca und ich nehmen uns Zeit, trödeln, toben noch ein bißchen herum.

Schließlich machen wir uns auf den Weg nach unten, erst einmal Mira begrüßen, die gerade für den Tag frisch gemacht wird. Auch sie wirkt erholt und ausgeschlafen. Luca beginnt gleich, überall herumzuzifflern, sich mit allen zu unterhalten und zu spielen. Während dessen





In Erinnerung
Alina (1 Jahr 8 Monate) † 20.2.2004
Tom (8 Jahre) † 2.2.2004

us dem wir nicht vertrieben werden können

Jean Paul

Eine ICE-Fahrt zu einem Weihnachtsmarkt und vielleicht den Weihnachtsmann treffen, das war Daniels großer Wunsch. Diese große Freude darüber berührte uns alle sehr. Daniel zählte die Stunden und nicht nur seine Mutter war sehr aufgeregt, sondern wir alle mit. Auch die Sorge, ob es nicht zu anstrengend für ihn würde, denn er hatte manchmal Atemprobleme, schwangen bei aller Freude mit. Dann kam der große Tag. Schwester Dana begleitete Daniel mit seiner Mutter, gut gerüstet mit Medikamenten. Unser Kinderarzt und Schmerztherapeut

gehe ich in den Essensraum, treffe dort andere Eltern, Mitarbeiterinnen und Mira, die mit Lars (Pfleger) dazukommt. Irgendwann trifft auch Luca bei uns ein. Zum Essen kann ich ihn allerdings kaum bewegen, denn er sucht Hannes (Zivi), weil er mit ihm den Hasen füttern will. Mira bekommt ihr Frühstück in Ruhe von Lars, ich genieße ihre Gegenwart.

Nachdem Luca alle wichtigen Dinge im Haus erledigt hat, begeben wir beide uns zur S-Bahn und fahren nach Hamburg City.

Toll, wir müssen nicht darauf achten, ob wir mit dem Rolli überall durch- und reinkommen, müssen keine Essenszeiten einhalten oder Tee und Spritzen zum Sondieren mitnehmen. Wir können unbeschwert machen, wonach uns der Sinn steht, denn wir wissen, Mira geht es gut. Sie ist gut aufgehoben und hat viel Spaß in der Sternenbrücke, wo die Mitarbeiter viel mit ihr anstellen: sie beim Laufen unterstützen, mit ihr spielen, spazieren, oder Rollfiets fahren. Irgendwann am Abend, nach einem ausgefüllten Tag in Hamburg (mit Hafenrundfahrt und Modelleisenbahn) kommen Luca und ich wieder zurück. Müde und erschöpft sind wir, aber sehr zufrieden. Schnell gucken wir nach unserer Mira, die schon im Bett liegt, aber noch wach ist. Es geht ihr gut. Luca wird wieder mit in ihrem Zimmer schlafen und ich mache es mir in meinem Zimmer gemütlich oder plaudere noch mit anderen Eltern im Kaminzimmer, mal sehen. Morgen wollen wir den Tag mit Mira hier verbringen, zum Tierpark spazieren und stundenlang im Spielzimmer spielen. Es gibt soviel, was wir noch tun möchten.

Sally Wenger

Dr.Pothmann, der über Handy sofort zu erreichen ist, und Dörte Guldbransen von "Aktion Kindertraum", die alles möglich gemacht hatte und selber Krankenschwester ist. Wie gerne wären wir alle mitgefahren, um seine großen Augen und den offenen Mund zu sehen, den er immer zeigte, wenn er sich freute. Es war ein unbeschreiblicher Tag für Daniel. Er hat sogar mit dem Weihnachtsmann getanzt, der ihm auf dem Weihnachtsmarkt begegnete. "Ich habe ihn gefragt, ob ich bei ihm in die Lehre gehen darf, wenn ich im Himmel bin, um ihm Weihnachten immer zu helfen, und ich darf, toll oder? Ja, kleiner Daniel, wie gut, dass Du diese für Dich so wichtige Frage gestellt hast und den Weihnachtsmann und uns alle hat diese Frage sehr berührt.

Egal, wie schön wir das Umfeld dieser Familien gestalten und Wünsche erfüllen, diese einzelnen, spontan gesprochenen Sätze lassen uns nie unsere Aufgabe vergessen.

Dann kamen sie, die Anmeldungen der Familien, fast alle auf einmal, so dass unser Haus zu Weihnachten/Silvester voll belegt war, mit Eltern, erkrankten Kinder und ihren Geschwistern. Der Tannenbaum wurde geschmückt und Daniel hing stolz seine goldene Kette in den Baum. Jetzt konnte er noch einmal kommen - der Weihnachtsmann. Am Nachmittag des Heiligabends hielt unser Trauerbegleiter, Uwe Sanneck, eine kleine Weihnachtsandacht. Zwei Gitarristen spielten, es wurden Weihnachtslieder gesungen. Im Kaminraum saßen alle zusammen, die Eltern, die Geschwister, die Kinder im Bett und im Rollstuhl. Und dann kam er - der Weihnachtsmann. Beladen mit vielen Paketen, von Spendern für die Kinder abgegeben und von ehrenamtlichen Mitarbeitern liebevoll verpackt. Mit viel Zuwendung wurden unsere Familien von dem ehrenamtlichen Weihnachtsmann beschert. Wie schwer war die Auswahl der Geschenke gefallen, denn einigen Kindern konnten wir nur noch mit einer Woldecke



Daniel





Kinder-Hospiz

Sternenbrücke

Aktuell

März 2004

Kinder-Hospiz Sternenbrücke
Sandmoorweg 62
22559 Hamburg
Tel. 040-81 99 12 0
Fax 040-81 99 12 50

info@sternenbruecke.de
www.sternenbruecke.de

Leitung

Ute Nerge
Initiatorin und Leiterin des
Kinderhospizes
Vorstandsvorsitzende des
Fördervereins

Peer Gent
Geschäftsführer der Stiftung
Kinder-Hospiz Sternenbrücke
Vorstandsmitglied des Förder-
vereins

Schirmherrschaft

Dr. Isabella Vértes-Schütter
Intendantin des Ernst Deutsch
Theaters Hamburg

Anngrethe Stoltenberg
Landespastorin und Leiterin
des Diakonischen Werkes
Hamburg

Spendenkonto

Stiftung
Kinder-Hospiz Sternenbrücke
Konto-Nr. 1001/300787

Förderverein
Kinder-Hospiz Sternenbrücke
Konto-Nr. 1343/500110

Hamburger Sparkasse
BLZ 20050550

- vielleicht - eine Freude machen, da sie leider kaum noch etwas wahrnehmen konnten. Aber sie waren bei uns und nicht allein. Bei einem gemütlichen Abendessen mit allen zusammen wurde es immer wieder deutlich. Das ist Weihnachten wie es sein sollte. Wärme und Geborgenheit spüren, egal in welcher Lebenssituation jemand sich befindet. Wir konnten es sehen und spüren. Das Lächeln auf den Gesichtern der Eltern, die oft so viel weinen, die Geschwister, die wieder spielen und toben, zusammen mit ihren Eltern etwas unternehmen, wieder wahrgenommen werden, weil wir die erkrankten Geschwister pflegen und ihre Eltern einmal Pause haben.

Über Weihnachten ist das Spielangebot der ehrenamtlichen Mitarbeiter mit Freude angenommen worden. Es wurden Ausflüge gemacht, gespielt, gebastelt und vorgelesen.

Für Silvester wurde alles geschmückt. Die Kindergesichter geschminkt und Blei gegossen. Selbst die Schwestern und Pfleger blieben nach ihrem Dienst dort, um diese Familien zu erleben. Zu erleben, wie sie Ruhe, Besinnlichkeit und Freude wieder entdecken, für die schwere Zeit, die kommen wird, Kraft zu schöpfen und so gemeinsam eine schöne Zeit zu verbringen, die irgendwann Erinnerung sein wird.

Alle Familien haben sich mehrfach für dieses Jahr wieder angemeldet. Schweren Herzens sind sie abgereist.

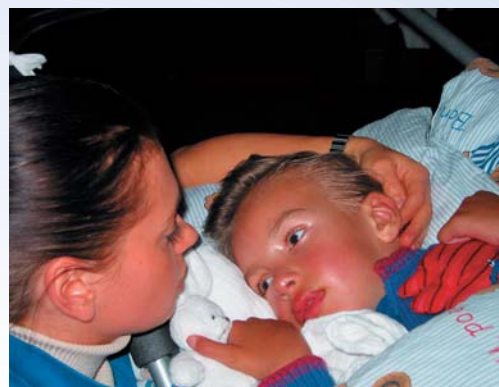
"Man darf gar nicht sagen, wie schön es hier ist, sonst ist das nächste Mal wohlmöglich kein Platz mehr für uns", sagte mir zum Abschied ein Vater. Diese Worte möchte ich an alle Menschen weitergeben, die diese Arbeit möglich gemacht haben, denn sie schenken damit diesen Familien eine mögliche Zukunft.

Ute Nerge

Wir möchten Sie gerne über unsere Arbeit auf dem Laufenden halten. Sollten Sie unsere nächste Ausgabe von „Sternenbrücke aktuell“ nicht erhalten wollen, verständigen Sie uns bitte kurz per Karte oder e-mail. So helfen Sie uns auch, Kosten und Verwaltungsaufwand niedrig zu halten.

Das Kinder-Hospiz
Sternenbrücke ist Mitglied der **Diakonie** ☒

Diese Infopost wurde ermöglicht durch:
Macromedia Central Europe
fix MEDIEN, Hamburg
Daten Druck und Service, Norderstedt
und Merkur Druck GmbH, Norderstedt



Schwester Dana mit Tom († 2. Februar 2004)

Erste Fortbildungen für die ehrenamtlichen Mitarbeiter der „Sternenbrücke“

Die Schulungen für die ersten beiden Gruppen unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen haben im Januar 2004 begonnen. Mit Elan und großer Neugier trafen sie sich am 16. Januar und am 23. Januar 2004 im Seminarraum der „Sternenbrücke“.

Diese Schulungen dienen dazu, den "Ehrenamtlichen" ein Grundwissen über die Arbeit in einem Kinder-Hospiz zu vermitteln, Ihnen die Möglichkeit zu geben, sich mit den Lebensthemen Sterben - Tod - Trauer auseinanderzusetzen. Eine eigenen Haltung zu den Aufgaben in der Sternenbrücke zu entwickeln, um Ihren Standort in der Arbeit zu definieren und für die vielfältigen Aufgaben vor Ort gewappnet zu sein.

In den jeweiligen Fachthemen und Grundlagenvermittlungen stehen fachkompetente Referenten wie Dr. Raymund Pothmann als Schmerztherapeut, Ute Nerge als Hospizleiterin, Uwe Sanneck als Trauerbegleiter, Ursula Paesler als Aromatherapeutin, Karen Ulrich als "Social Nurse", Nils Seemann als Bestatter und Christiane Schüddekopf als Öffentlichkeitsarbeiterin zu Verfügung.

Ein interdisziplinäres Team mit fundierter Erfahrung und praktischer Kenntnis, welches den Ehrenamtlichen der "Sternenbrücke" ein umfassendes Wissen vermitteln kann, so daß sie in ihren eigenen Lernprozessen neue Erkenntnisse erhalten um sich gestärkt in die Aufgabenstellungen des Kinder-Hospiz Sternenbrücke hinein geben zu können - zum Wohle der erkrankten Kinder und ihrer Familien.